

CISPE Manifest für eine souveräne Cloud in Europa

Juli 2025



Dieses Manifest ist vom CISPE Sovereign Cloud Committee verfasst, um die Position von CISPE und den definierten Maßnahmen darzulegen, die notwendig sind, um europäischen Kunden beim Übergang in die Cloud tragfähige Wahlmöglichkeiten zu sichern. Die digitale Souveränität Europas – also die zielgerichtete Fähigkeit, Alternativen zu außereuropäischen Hyperscalern anzubieten – hängt von konkretem und zeitnahe Handeln aller Beteiligten ab. Das Manifest umfasst fünf thematische Handlungsfelder, sowie 20 konkrete Maßnahmen, die sich an Industrie, Kunden, Regulierungsbehörden und weitere Akteure richten.

Mit diesem Manifest und seiner Anwendung kann die EU alle Karten in der Hand halten, um die Kontrolle über ihre digitale Infrastruktur zurückzugewinnen und eine sichere, souveräne Zukunft zu gestalten – im Interesse ihrer Bürger, auf Basis ihrer Werte und sogar als globaler Innovationstreiber zu europäischen Bedingungen.

Wichtig dabei ist zu betonen: Dieses Manifest zielt nicht darauf ab, Anbieter auszuschließen oder protektionistische Maßnahmen zu fördern, die die Auswahl für Kunden einschränken können. Die hier vorgeschlagenen Empfehlungen sind eindeutig marktorientiert und lehnen neue, komplexe Steuerungsstrukturen oder top-down-Ansätze ab, die sich in der Vergangenheit als ineffektiv erwiesen haben.

Ziel hingegen ist es, die Vielfalt des europäischen Cloud-Ökosystems zu nutzen, um Souveränität und strategische Autonomie nicht durch Isolation, sondern durch mehr Wahlfreiheit, Flexibilität und Innovation zu erreichen.

Die fünf Schwerpunkte für eine souveräne europäische Cloud-Infrastruktur

- 1. EU-Vergaberegeln reformieren - europäische Cloud-Anbieter stärken**
- 2. Sichtbarkeit und Anerkennung zertifizierter souveräner Cloud-Lösungen fördern**
- 3. Aufbau eines fairen, sicheren und modularen europäischen Cloud-Ökosystems**
- 4. Förderung von Nachhaltigkeit und Skalierbarkeit im Einklang mit dem Green Deal**
- 5. Use-it-or-Share-it: Energie fair und strategisch zuteilen**

1. EU-Vergaberegeln reformieren - europäische Cloud-Anbieter stärken

- **Begründungspflicht für nicht-europäische Beschaffung**

Öffentliche Einrichtungen sollen eine technische Begründung vorlegen müssen, sobald sie Anbieter außerhalb Europas beauftragen. Diese muss belegen, dass keine gleichwertige europäische Lösung verfügbar ist oder die Anforderungen nicht erfüllt werden. Die EU-Kommission sollte diese Begründungen prüfen und transparent veröffentlichen, um systemische Abhängigkeiten zu analysieren und Gegenmaßnahmen zu entwickeln.
- **Funktionale Eignung statt Funktionsparität**

Vergaberegeln sollen sich auf die funktionale Erfüllung betrieblicher Anforderungen konzentrieren, und nicht auf starre Funktionsvergleiche. So werden Übergänge zu souveränen europäischen Lösungen erleichtert.
- **Einführung von Sovereign Cloud Credits**

Einrichtung eines Systems mit einlösbaren Cloud-Gutschriften für europäische Anbieter, insbesondere für Startups, KMU und Forschungseinrichtungen – angelehnt an die Prämienprogramme der Hyperscaler.
- **Auditierung von Verträgen mit Lock-in-Effekten**

EU-weite Überprüfung bestehender Verträge öffentlicher Stellen mit Hyperscalern, inkl. Fahrpläne für den Wechsel zu souveränen oder förderierten Alternativen.
- **Analyse von Schutzmaßnahmen im Ausland**

Zeitnahe Durchführung einer Vergleichsstudie zu Beschaffungspolitiken außerhalb der EU, um Vorwürfen des EU-Protektionismus entgegenzuwirken und auf Reziprozität in strategischen Bereichen zu drängen.

2. Sichtbarkeit und Anerkennung zertifizierter souveräner Cloud-Lösungen fördern

- **Zertifizierung und Definition von Souveränität**
Entwicklung einer rechtlich verbindlichen Definition von „souveränen“ Anbietern entwickeln, die vollständige Kontrolle unter EU-Gerichtsbarkeit voraussetzt.
- **Finanzierung der Zertifizierungen für KMUs**
Bereitstellung öffentlicher Mittel, um kleineren Anbietern die aufwendige Zertifizierung (z. B. DSGVO, ISO, NIS2) zu erleichtern und faire Wettbewerbsbedingungen zu schaffen.
- **Verankerung der Sichtbarkeit bei Vergaben**
EU-zertifizierte souveräne Lösungen müssen in jedem öffentlichen Ausschreibungsverfahren klar berücksichtigt werden.
- **Koordination der EU-weiten Sichtbarkeitskampagnen**
Verifizierte europäische Anbieter in europaweiten Kampagnen sichtbar machen – z. B. über das CISPE-Verzeichnis – und ihre Eignung für kritische Workloads hervorheben.

3. Aufbau eines fairen, sicheren und modularen europäischen Cloud-Ökosystems

- **Förderung föderierter Cloud-Initiativen**

Projekte wie Fulcrum oder SECA API ausbauen, um grenzüberschreitende Zusammenarbeit europäischer Anbieter zu ermöglichen – bei gleichzeitiger Wahrung von Autonomie und Compliance.

- **Erleichterung beim Infrastruktur-Deployment**

Genehmigungsverfahren für grenzüberschreitende Infrastrukturprojekte vereinfachen und mehrstaatliche, mehranbieterbasierte Kooperationen bevorzugen.

- **Erfassung von Cloud-Diensten unter dem DMA**

Cloud-Dienste im Rahmen des Digital Markets Act (DMA) als systemische Dienste kennzeichnen, um marktmissbräuchliches Verhalten zu regulieren.

- **Unterbindung der Kopplung von KI-Diensten**

Das erzwungene Bündeln proprietärer KI-Software mit Cloud-Infrastrukturen untersagen – die Kommission sollte verbindliche Leitlinien für offene Standards und Kompatibilität erlassen.

- **Priorisierung der Inferenz-Infrastruktur**

Mindestens ein Drittel der EU-Förderung für KI-Infrastruktur soll in dezentrale, inferenzorientierte Architekturen fließen – z. B. Edge Computing.

4. Förderung von Nachhaltigkeit und Skalierbarkeit im Einklang mit dem Green Deal

- **Bindung der EU-Förderung an Nachhaltigkeitskriterien**

Subventionen für Cloud-Infrastruktur nur bei Einhaltung künftiger Umweltstandards gewähren – z. B. aus dem `Climate Neutral Data Centre Pact` (PUE, REF, WUE). Die Metriken müssen standardisiert, überprüfbar und öffentlich zugänglich sein.

- **Förderung nachhaltiger Hardware-Erneuerung**

Anreize für Hardware-Upgrades schaffen, die die Energieeffizienz erhöhen, ohne den Flächen- oder Strombedarf zu steigern – mit klaren Vorgaben für Recycling oder Wiederverwendung.

- **Messung der Rechenkapazität nach „nützlicher Arbeit“**

Indikatoren entwickeln, die die effektive Nutzleistung von Rechenzentren und Cloud-Diensten widerspiegeln – technologieübergreifend, messbar und innovationsfördernd.

5. Use-it-or-Share-it: Energie fair und strategisch zuteilen

- **Eindämmung von Energie-Hamstern**
Einführung einer Use-it-or-Share-it-Regel: Reservierungen über 100 MW müssen veröffentlicht und binnen 12-18 Monaten abgerufen werden. Danach nicht genutzte Kapazitäten müssen (teilweise) freigegeben werden.
- **Bevorzugung Europäische Anbieter**
Bis zu 25 % der nationalen Energiereserven für digitale Infrastruktur sollen prioritär an europäische Anbieter vergeben werden – insbesondere an föderierte, KMU-geführte und souveräne Cloud-Lösungen.
- **Stärkung von Transparenz und Kontrolle**
Einrichtung eines öffentlichen Registers für Energiereservierungen. Netzbetreiber sollen in Echtzeit die Zuteilungen und Nutzung pro Anbieter dokumentieren.
- **Jährliches Energie-Audit auf EU-Ebene**
Die EU-Kommission sollte nationale Reservierungsregister auswerten und jährlich einen Bericht über Trends, Risiken und Korrekturmaßnahmen veröffentlichen.

Zum 'CISPE Sovereign Cloud Committee'

Das **CISPE Sovereign Cloud Committee** ist ein neues politisches und industrielles Gremium zur Stärkung der digitalen Unabhängigkeit Europas. Es treibt markt- und regulatorische Reformen voran, um europäischen Cloud-Anbietern und öffentlichen Institutionen eine sichere, souveräne und föderierte digitale Infrastruktur unter ausschließlicher EU-Zuständigkeit zu ermöglichen.

Das Committee verfolgt zielgerichtet die strategische Expertise zu Themen wie Souveränität, Sicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und Kundenwahl. Es vertritt CISPE gegenüber EU-Institutionen in zentralen Fragen wie öffentlicher Beschaffung, fairem Energiezugang, Standards für föderierte Clouds oder Zertifizierung souveräner Anbieter.

Zu den ersten Mitgliedern und Unterstützern zählen führende europäische Anbieter wie Leaseweb (Niederlande), Anexia (Österreich), Aruba und Opiquad (Italien), Outscale/Dassault und NumSpot (Frankreich), Infomaniak (Schweiz), Jotelulu (Spanien) und Genesis (Deutschland).

Die Unabhängigkeit des Committee ist satzungsgemäß gesichert: Nur europäisch kontrollierte Unternehmen mit Konformität zu EUCS oder SecNumCloud sind teilnahmeberechtigt. Nicht-europäische Hyperscaler sind von allen Einwirkungen, Prozessen, Ergebnissen und Veröffentlichungen ausgeschlossen.

Der geplante EU-Gesetzesvorschlag **Cloud and AI Development Act (CAIDA)** wird entscheidend für den Aufbau einer souveränen, sicheren und nachhaltigen digitalen Infrastruktur Europas sein. Er soll unter anderem Finanzierung, Genehmigungen, Beschaffung, Energiezugang und Standardsetzung regeln.

Das **Sovereign Cloud Committee** wird eine zentrale Rolle bei seiner Umsetzung spielen – mit gewohnt praxisorientierten Reformvorschlägen und im Einklang mit den Zielen von CAIDA.

Über CISPE

CISPE ist der repräsentativste, angesehenste und bedeutendste Verband für Cloud-Service-Anbieter in Europa. CISPE setzt sich für Cloud-Anbieter und -Nutzer ein und verleiht allen Akteuren - von lokalen KMU bis hin zu globalen Hyperscale-Cloud-Anbietern - eine Stimme. Durch die Entwicklung praktischer Tools, Frameworks, Verhaltenskodizes und Leitfäden zur Umsetzung der EU-Politik hat sich CISPE als wertvoller Partner europäischer Institutionen erwiesen. CISPE ist Gründungsmitglied von Gaia-x.

CISPE wird von einem ausschließlich europäischen Vorstand geleitet, der die Macht kleinerer Akteure wahrt und gleichzeitig die Realität föderierter, verteilter und Multi-Cloud-Ansätze versteht.

